

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 47 (1963)

Artikel: Johann Anton von Tillier als Politiker

Autor: Burkhard, Ernst

Inhaltsverzeichnis

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALTSVERZEICHNIS

I. Erwachen und Vorbereitung

1. Die Grundlagen 13
Jugend in Bern. Wirkung der Französischen Revolution auf das bernische Patriziat. Flucht der Familie nach Lindau. Eintritt in die bernische Akademie. Einfluß von Samuel Schnell. Studienaufenthalt in Genf. Einfluß Johannes von Müllers. Auseinandersetzung mit der deutschen und französischen Kultur. Student in Jena. Besuch bei Goethe. Erlebnis 1813. Tillier wünscht, daß sich die Schweiz den Alliierten anschließen soll. Rückkehr nach Bern. Das Patriziat will die Mediationsregierung stürzen. Zusammenkunft im Zunfthaus zum Distelzwang. Verurteilung der Proklamation der alten bernischen Regierung an die Waadt und den Aargau.
2. Im Dienste des Grafen Johann von Salis-Soglio 31
Tillier Reisebegleiter des politisch regsamen Grafen. Der Konvertit Salis-Soglio. Aufenthalte in Solothurn, Freiburg im Breisgau, Basel. Politische Einstellung und Tätigkeit des Grafen. Wirken in Graubünden. Verlust des Veltlins. Tagsatzung 1814 in Zürich. Reise nach Graubünden und Mailand.
3. Feldzug nach Burgund 1815 46
Folgen der Rückkehr Napoleons von Elba nach Frankreich. Anschluß der Schweiz an die Alliierten. Tillier zieht als Unterleutnant nach Burgund. Zug nach Pontarlier. Traurige Zustände bei den Truppen. Belagerung des Forts de Joux. Tillier wird Geschichtsschreiber: Geschichte der europäischen Menschheit im Mittelalter. Herzenserlebnisse, die zu keiner Vermählung führen.

II. Der Politiker Tillier in der Restaurationszeit

1. Soziale und wirtschaftliche Verhältnisse als Grundlagen des politischen Wirkens 65
Wirtschaftliche Umstellung des Patriziats. Durch Erbschaft wird Tillier finanziell unabhängig. Heirat mit Philippina von Tscharner. Geschichtsschreibung als Grundlage zu einer gesunden Politik. Lustspiel: Drei Völker in einem Hause.
2. Erste Tätigkeit in den kantonalen Behörden 75
Tillier Beisitzer im Untergericht der Stadt Bern. Kandidat des Großen Rates. Auditor des Justizrates. Mitglied des Großen Rates. Retorsionsmaßnahmen

gegen Frankreich. Charakteristik der Mitglieder des Geheimen Rates. Assessor des Justizrates. Ersatzmann im obersten Appellationsgericht. Gerichtsfall von Steiger-von Erlach. Appellationsrichter. Präsident der Kriminalkommission. Mitglied der Juragewässerkommission. Konkordatsangelegenheit Bistum Basel. Auftreten gegen das Rotationssystem in den bernischen Kollegien. Arbeit an der Geschichte des eidgenössischen Freistaates Bern. Eintreten für die Anschauungen Samuel Schnells.

3. Tätigkeit in der Stadtverwaltung 104
 Grundlagen des Liberalismus. Mitglied der Inseldirektion. Fünf Monate auf Reisen nach Paris, London, Holland, Belgien. Aufenthalt im Bade Ems. Mitglied der Stadtverwaltung von Bern. Präsident der Polizeikommission. Eröffnung der Realschule in Bern. Lebenswandel einzelner Patrizier schadet dem Ansehen des Patriziats.
4. Umwälzung 1831 114
 Sidlers bedeutende Ansprache bei der Eröffnung der Tagsatzung 1828. Schultheiß von Fischers heftige Rede gegen die Liberalen an der Tagsatzung 1830. Eidgenössisches Schützenfest in Bern 1830. Zensur der Lieder erregt Unzufriedenheit. Julirevolution 1830 in Paris erweckt in Bern verschiedene Gefühle. Schultheiß von Fischers antiliberaler Rede im Großen Rat. Seine Stellung zur Umwälzung. Ungenügende Maßnahmen und Unsicherheit der Regierung. Abgewiesene Eingabe des Stadtrates von Burgdorf. Versteifung des Widerstandes gegen die Restaurationsregierung. Tilliers Tätigkeit als Präsident der städtischen Polizeikommission in Bern. Truppenanwerbungen der Ultras. Unruhen der Anwerbungen wegen. Johann Ludwig Schnell, Hans Schnell, Karl Schnell. Tag in Münsingen. Abdankung der Regierung. Tillier wird Tagsatzungsgesandter für die Tagsatzung 1830/31 in Luzern.
5. Tagsatzungsgesandter in den letzten Tagen der Restaurationszeit 140
 Lage in Europa nach der Julirevolution 1830. Tillier als zweiter Tagsatzungsgesandter Berns. Kommissär zur Regelung der durch die Kapitulationsaufhebung mit Frankreich strittigen Fragen. Metternich mißtraut der schweizerischen Neutralitätserklärung. Vertrag mit Frankreich zur Erlangung günstiger Abfindungen für die entlassenen Schweizer Söldner. Tod des Bürgermeisters Usteri in Zürich. Landsgemeinde 1831 in Schwyz.
6. Stellungnahme Tilliers und des Patriziats zur Arbeit des bernischen Verfassungsrates 151
 Verfassungsrat und Verfassungskommission. Gegensätze: Stadt und Land, Patriziat und Stadtbürger. Zusammensetzung des Verfassungsrates. Stellungnahme des Schultheißen von Fischer. Der Verfassungsentwurf. Das Patriziat lehnt den Entwurf ab. Schutzverein der jungen Patrizier. Verschärfung der Gegensätze Stadt-Land. Tillier arbeitet an der Geschichte des eidgenössischen Freistaates Bern.

7. Wieder Tagsatzungsgesandter 157
4. Juli 1831 Eröffnung der Tagsatzung in Luzern. Gegensätze der Vertreter liberaler und altgesinnter Kantone. Einstellung der Gesandten mehrheitlich gegen Bern. Wirren in Basel und Schwyz. Berner Patriziat für die Regierung der Stadt Basel. Tillier für Reformen, aber auf gesetzlichem Wege. Er tadelt die Unduldsamkeit beider Parteien in Basel. Tillier tritt für die Revision des Bundesvertrages von 1815 ein. Unruhen im Kanton Neuenburg. Tillier eidgenössischer Kommissär in Neuenburg.
8. Annahme und Einführung der Verfassung von 1831 durch das Bernervolk und Bestellung der neuen Regierung 177
- Die Verfassungsentwürfe des Schultheißen von Wattenwyl und von Robert von Steiger werden beiseite geschoben. Vergebliche Versuche, den Verfassungsrat auszuschalten. Gründung der gemäßigten Bernerzeitung. Tillier Mitarbeiter. Fischer greift die Verfassung in der Allgemeinen Schweizerzeitung heftig an. Annahme der neuen Verfassung durch das Bernervolk. Neuwahl der Regierung. Tilliers vergeblicher Versuch, durch einflußreiche Tagsatzungsgesandte die Mittelpartei in Bern zu stärken. Tillier wird Großrat. Begründung seines vom Patriziat abweichenden Standpunktes.

*III. Die bernische Regierung unter dem vorwiegenden Einfluß
der Brüder Schnell*

1. Tillier Regierungsrat 188
- Wahl in den Regierungsrat. Tillier erster, Karl Schnell zweiter Tagsatzungsgesandter. Die sieben Departemente der neuen Regierung. Tillier Vizepräsident des diplomatischen Departements und Vizepräsident des Erziehungsdepartements. Schultheiß Karl Friedrich von Tschärner und Landammann Karl von Lerber. Basler Wirren wieder vor der Tagsatzung, Stellung des bernischen Großen Rates dazu. Tillier, trotz Einschränkungen, für die Basler Verfassung, Karl Schnell dagegen. Erregte Debatte im bernischen Großen Rat über die Basler Angelegenheit. Flüchtlinge aus Neuenburg. Unruhen im Jura. Eidverweigerung der katholischen Geistlichen im Jura. Bernische Offiziere verweigern die Eidesleistung auf die neue Verfassung. Tillier gegen das Siebnerkonkordat, das er als Vorläufer des Sonderbundes betrachtet. Rücktritt als Regierungsrat. Weiterarbeit an der Geschichte Berns.
2. Tillier in der Opposition, Bundesrevisionsversuch und Polenangelegenheit 206
- Mitglied des Stadtrates. Siebnerkommission des Stadtrates. Aufhebung der Fischerschen Post. Gewehre und Munition im Erlacherhof. Verhaftung der Mitglieder der Siebnerkommission. Auflösung des Stadtrates durch die Kantonsregierung. Bildung eines Einwohnereinderates, Tillier Mitglied.

Vorschlag Tilliers, ein Verantwortlichkeitsgesetz zu schaffen, wird angenommen. Entlassung der sieben Gefangenen aus dem Erlacherhof. Sarnerbund. Tillier bringt wieder Revision des Bundesvertrages von 1815 zur Sprache. Zusammentreffen in Genf mit Sismondi und Rossi. Leichte Annäherung an die Ansichten von Karl Ludwig von Haller. Gespräche mit Rossi: Rossis Entwurf einer Bundesverfassung findet Tillier zu föderalistisch. Tillier bekämpft den Entwurf 1833 im Großen Rat, wo er verworfen wird. Polen überschreiten die Schweizer Grenze. Stellungnahme Tilliers zur Polenfrage. Tillier Bevollmächtigter, um für die Polen den Durchzug zu einem niederländischen Hafen zu erlangen. Audienz bei König Wilhelm I. der Niederlande.

3. Die Auswirkung der Schnellschen Vorherrschaft 240

Machtausübung der Brüder Schnell. Ihre Demagogie. Tillier wird Präsident der Gesetzgebungskommission. Zweiter Gesandter für die Tagsatzung 1836 in Bern, für 1837 Landammann. Gründung der Hochschulen in Zürich und Bern. Bedauern Tilliers, daß keine eidgenössische Hochschule zustande kam. Eröffnungsfeier der bernischen Hochschule. Reden von Neuhaus, Wilhelm Snell und Troxler. Bevorzugung der Landbevölkerung schafft regierungsfeindliche Strömung in der Stadt. Dotationsangelegenheit. Verhaftung Ludwig Zeerleders. Gründung des stadtbernischen Sicherheitsvereins. Verbot durch die Kantonsregierung. Vergebliche Bemühungen Tilliers für ein Verantwortlichkeitsgesetz. Badener Artikel, Annahme durch den Großen Rat und Unruhen im Jura. Drohung Frankreichs veranlaßt Rückzug der Badener Artikel im Kanton Bern.

4. Die Spaltung der liberalen Partei und der Sturz der Brüder Schnell 259

Außenpolitik der Brüder Schnell. Steinhölzliaffäre. Die Brüder Schnell neigen Frankreich zu. König Louis Philipp entfremdet sich der liberalen Bewegung. Conseilhandel. Fortschritte der Radikalen. Tillier als Tagsatzungsgesandter. Tillier Mitglied des Ausschusses für Flüchtlingsangelegenheiten. Erledigung des Conseilhandels mit Frankreich durch die Tagsatzung. Radikale Großräte beschwerten sich wegen der stets bedrohlicheren Einmischung fremder Mächte in die Angelegenheiten der Schweiz. Stürmische Großratssitzung. Louis Napoleon Bonaparte. Sturz der Brüder Schnell.

IV. Die bernische Regierung unter dem vorwiegenden Einfluß von Karl Neuhaus

1. Bernische Innenpolitik 281

Karl Neuhaus. Tillier für 1839 zum zweitenmal Landammann. 1840 Regierungsrat, Vorsteher des Baudepartements. Drucklegung von Geschichtswerken. Trauerrede für Friedrich Cäsar Laharpe, als Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Tod der Gemahlin. Unordnung und Unterschlagungen im Baudepartement. Straßenbau. Bau der Nydeckbrücke,

Dotationsangelegenheit. Urteil im Reaktionsprozeß. Gesetzgebung für den Jura. Stockmars Umtriebe im Jura. Seine Abberufung als Regierungsrat. Tillier Präsident der Jurakommission.

2. Verhalten in eidgenössischen Angelegenheiten und Freischarenzüge 299

Auswirkung des Straußenputsches in Zürich auf Bern und die Eidgenossenschaft. Verfassungskampf im Aargau. Aufstand im Freiamt. Tilliers Besprechungen mit ausländischen Gesandten über die Klostersaufhebung im Aargau. Tillier bernischer Gesandter an der Tagsatzung 1841. Seine Stellungnahme zur Klosterangelegenheit. Unheilvolle Wirksamkeit des österreichischen Gesandten von Philippsberg. Dem Sonderbund entgegen. Unruhen im Wallis. Erster Freischarenzug. Tillier legt der Jesuitenfrage weniger Wichtigkeit bei als den Freischarenzügen. Die Waadt erhält eine liberale Regierung. Stellung Tilliers gegen den zweiten Freischarenzug. Er stimmt im Regierungsrat gegen den Amnestiebeschluß für die Freischärler. Entstehung der jung-radikalen Partei. Stellungnahme von Neuhaus und Tillier zum Radikalismus. Tillier gegen die Teilrevision der Verfassung von 1831, für Gesamtrevision durch den Großen Rat. Volksabstimmung verlangt aber Verfassungsrat. Tillier nun für Verfassungsrat gegen Neuhaus. Neuhaus tritt zurück. Schlußrede Tilliers.

V. Vom Staatenbund zum Bundesstaat

1. Die jungradikale Partei in Bern und die Tagsatzung 1846 in Zürich 335

Tillier erster Tagsatzungsgesandter. Bernische Verfassung von 1846. Tillier wird Großratspräsident. Charakterisierung der neuen Regierungsräte. Tillier an der Tagsatzung in Zürich. Besuch bei Dr. Ulrich Zehnder, dem Tagsatzungspräsidenten, und bei der Familie Escher. Der junge Alfred Escher. Rede Tilliers gegen den Sonderbund. Ochsenbeins erstes Auftreten in der Tagsatzung.

2. Auslandsreisen Tilliers und Sonderbundskrieg 348

Stellung der Großmächte zu den Vorgängen in der Schweiz. Reise Tilliers nach Brüssel und Paris. Unterredungen mit Graf Rumigny in Brüssel, mit Guizot in Paris. Rückkehr nach Bern. Opposition in den Kantonen Freiburg und Luzern gegen ihre Regierungen. Tillier für Nichteinmischung. Unterredung mit Schultheiß Rüttimann von Luzern, um den Frieden zu wahren. Abreise für zweimonatigen Aufenthalt in Paris. Besuche bei Lamartine, Besprechungen mit Guizot. Audienz bei König Louis Philipp. Rückkehr nach Bern. Unterredung mit Bois le Comte, dem französischen Gesandten. Am 1. Juli 1847 wird Ochsenbein Tagsatzungspräsident. Niggeler Großratspräsident, Tillier Vizepräsident. Kuraufenthalt in Schinznach. Ochsenbein weist Bois le Comte zurecht. Beschluß der Tagsatzung, den Sonderbund auf-

zulösen. Tillier trifft in Freiburg Maillardoz. England verhindert das Eingreifen Österreichs und Frankreichs in die schweizerischen Angelegenheiten. Sieg der Armee Dufours. Einzug der Reservedivision Ochsenbein in Bern. Tilliers Besuch bei General Dufour.

3. Stellung zur Bundesrevision und Mitglied des Nationalrates 371

Tillier befürwortet das Einkammersystem, das vom Großen Rate angenommen, von der Tagsatzung aber verworfen wird. Tillier verhindert den Rücktritt Ochsenbeins als Präsident des Regierungsrates. Großratspräsident, Amtsantritt 1. Juni 1848. Dritter Tagsatzungsgesandter neben Funk und Ochsenbein für die letzte Tagsatzung. Nationalrat. Eröffnung der ersten Bundesversammlung in Bern. Ochsenbein wird Bundesrat, Nationalrat Tillier Präsident und Redaktor der Reglementscommission der Bundesversammlung. Tillier wendet sich gegen das Vorgehen der Radikalen in Freiburg. Umwälzung 1850 in Bern. Abwendung von der Politik und Betätigung als Geschichtsschreiber. 1851 heiratet Tillier Josephine von Weiler; auch diese Ehe bleibt kinderlos. Als Letzter seines Geschlechtes stirbt Anton von Tillier am 16. Februar 1854 in München.

Quellen 389

Register 394